

Mendener Heimat-Blatt Zeitung

Fröndberger Nachrichten

Lendringser Zeitung

Einzige in Menden

gedruckte Zeitung

Ercheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile. — Druck: 2,50 M.

Bei Eintritt höherer Gewalt, Papier- und Strommangel behält kein Verleger die Verantwortung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis laut Anzeigerpreisliste Nr. 6 vom 1. Juli 1939, deren Bestimmungen für alle Anzeigen gelten. — Beilagen werden nicht angenommen. Anzeigenfrist am Vorabend 6 Uhr.

Nr. 264

Donnerstag, 7. November 1940

Jahrgang 1940

7,1 Mill. BRT. seit Kriegsbeginn versenkt

Wen in den Monaten September/Okttober über 1,3 Millionen BRT. feindliche Schiffsverluste / Neue Brände und Explosionen als Folge ausgedehnter Luftangriffe / Kriegswichtige Ziele aller Art empfindlich getroffen / Treffer auf zwei Vorpostenboote

Erfolgreiche Luftkämpfe

Berlin, 6. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Kampf- und Jagdverbände setzten am 5. November und in der Nacht zum 6. November ihre Vergeltungsflüge gegen London fort und verursachten an vielen Stellen neue Brände und Explosionen. Zahlreiche Luftangriffe richteten sich außerdem auf Hafen-, Industrie- und Verkehrsanlagen in Süd- und Ostengland, wobei vor allem in Great Harmouth heftige Explosionen zu beobachten waren. Im Laufe des Tages kam es zu mehreren für uns erfolgreichen Luftkämpfen. Deutsche Jäger schossen allein vor Portland neun feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Bei nächtlichen Angriffen auf industrielle Anlagen und Industrieanlagen konnten in London besonders starke Brände festgestellt werden.

Am Vorposten North erhielt zwei feindliche Vorpostenboote so schwere Treffer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge flogen bei Nacht in Holland und in das Reichsgebiet ein und warfen an verschiedenen Orten Bomben. Nur an einer Stelle gelang es ihnen, eine Industrieanlage zu treffen und dabei in einer Spinnerei ein Nebengebäude in Brand zu setzen. Das Feuer konnte jedoch in Kürze gelöscht werden. Die übrigen Bomben fielen entweder auf freies Feld oder in Wohnviertel, wo einige Häuser beschädigt, zwei Zivilisten getötet und mehrere verletzt wurden.

Die gestrigen Verluste des Feindes betrugen 20 Flugzeuge, davon 21 im Luftkampf, eines durch Flakartillerie und eines durch Marineartillerie. Sechs eigene Flugzeuge wurden vermisst.

Beim Verminen britischer Häfen zeichnete sich das Kampfschiff „General Beber“ in ununterbrochenem Nachschub aus unter ungünstigen Wetterverhältnissen besonders aus.

Die Kriegsmarine führte in den beiden vergangenen Monaten den Handelskrieg gegen England mit steigendem Erfolg. Auch die Luftwaffe griff neben der Durchführung ihrer Hauptaufgabe, dem Einmarsch gegen die Britische Insel, in den letzten beiden Monaten eine große Zahl von Schiffen und Geleitzügen an.

Es wurden an feindlichem oder dem Feind nützbarem Handelschiffsraum in den Monaten September und Oktober versenkt:

1 308 000 BRT., davon durch Unterseeboote allein 946 000 BRT.

Damit sind seit Kriegsbeginn insgesamt 7 162 200 BRT. feindlichen oder dem Feind nützbaren Handelschiffsraumes vernichtet worden.

Daran sind beteiligt:

Kriegsmarine mit	1 810 000 BRT.
Unterseeboote mit	3 714 000 BRT.
Verbände der Luftwaffe mit	1 638 200 BRT.

Nicht eingerechnet sind in diesen Zahlen die Verluste an feindlichen Kriegsschiffen und Kriegsfahrzeugen, sowie die Verluste der feindlichen und für England nützlichen neutralen Handelschiffahrt infolge von Minenunternehmungen der Kriegsmarine oder der Luftwaffe und infolge Beschädigung durch Küstenbatterien.

Die Gesamtverluste des Feindes seit Kriegsbeginn liegen demnach noch wesentlich höher, zumal die schwerbeschädigten

Schiffe — die Luftwaffe allein hat seit Kriegsbeginn Handelschiffe mit mehr als drei Millionen BRT. zum größten Teil schwer getroffen — nicht in vorstehenden Zahlen enthalten sind. Es kann aber mit Sicherheit angenommen werden, daß ein Teil dieser beschädigten Schiffe ihre Heimat Häfen nicht mehr erreicht hat, oder nicht mehr wiederhergestellt werden konnte.

Für schneidigen Einsatz!

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Berlin, 6. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Major Sabu, Kommandeur einer Kampfgruppe; Major Petersen, Kommandeur einer Kampfgruppe; Major Kieß, Kommandeur einer Kampfgruppe; Hauptmann Storz, Kommandeur einer Kampfgruppe; Oberleutnant Belk, Staffelführer in einem Sturzkampfbombardier.

Auf den Höhen des Windus

Luftwaffe bombardierte feindliche Flottenstützpunkte

Feindliches U-Boot versenkt

Rom, 6. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

Im Epirus-Abchnitt und auf den Höhen des Windus sind die Operationen im Gange. Feindliche Verbände nördlich des Kapes Basso, und zwar an den südlichen Ausläufern des Presda-Sees, angestrebt. Auf unter Mitwirkung der Luftwaffe, die die Verbindungsweg und die feindlichen Kolonnen unter beständigem Feuer nahm, zurückgeschlagen worden. Die Brücke über den Fiume des Presda-Sees wurde unterbrochen. Feindliche Kraftwagen unter MG-Fire genommen und zerstört und Truppenkolonnen durch Volkstreffler zertrümmert.

Unsere Fliegerverbände bombardierten ferner Straßenkreuzungen im Gebiet von Ioannina, Metsovo, die Bahnstation von Florina, wobei die Bahnlinie unterbrochen wurde, sowie die Flottenstützpunkte Pylos (Nabartino), Piräus, Arsofolio sowie die militärischen Ziele auf Korfu.

Ein feindliches U-Boot versuchte einen Angriff auf einen unserer im mittleren Mittelmeer auf Fahrt befindlichen Geleitzüge. Ein zum Geleitzug gehörendes Torpedoboot griff in raschem Manöver an und versenkte es.

In Nordafrika verfolgten unsere Schnellkolonnen den Feind bis 50 Kilometer südöstlich von Sidi el Barani. Feindliche Flugzeuge warfen erfolglos Bomben auf das Fort Madalena und Gar el Grein, wo es drei Verwundete gab.

In Ostafrika zogen sich feindliche Panzerwagen, die in der Gegend des Erucaib-Gebirges auf unsere Kolonnen stießen, zurück und ließen einen Offizier tot auf dem Gelände. Einige indische Gefangene fielen in unsere Hände.

Ein Jagdflugzeug vom Gloucester-Typ wurde von unseren Jagdfliegern bei Matemma abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge bombardierte im Roten Meer unter militärischem Schutz fahrende Frachtdampfer.

Bei feindlichen Luftangriffen auf Cherin gab es einen Toten und zwei Verwundete, bei Kinnabo und bei Gerille weder Opfer noch Sachschaden.

Feindliche Flugzeuge haben in der vergangenen Nacht versucht, Raapel zu erreichen, wurden aber von der prompt einsetzenden Luftabwehr zum Abbrechen gezwungen. Einige Bomben, die bei Eruco, einem Dorfe in der Provinz Lecce, fielen, haben zwei Häuser zerstört, wobei es sechs Tote und vier Verwundete gab. Weitere Bombeneinschläge bei San Vito bei Kormanni hatten acht Tote und sechs Verwundete zur Folge.

Abfahrt der Diplomaten

Belgrad, 6. Nov. Der Zug mit dem italienischen Gesandten in Athen, Graffi, und 300 Italienern traf am Dienstagabend, 21.40 Uhr, Belgrads Zeit, auf der Grenzstation Glogovica ein. Der Zug setzte sich in der Nacht zum Mittwoch seine Fahrt nach Belgrad fort. Er wurde hier Mittwochmittag, 11 Uhr, erwartet.

Der griechische Gesandte in Rom, Politis, ist in einem aus sechs Wagen bestehenden Sonderzug mit insgesamt 62 Personen Dienstagmittag, 11.30 Uhr, an der jugoslawisch-italienischen Grenze eingetroffen.

Britenbomben auf Jugoslawien

Dreife Verdächtigung Italiens einwandfrei widerlegt

Rom, 6. Nov. Zu der von ausländischer Seite gemeldeten Bombardierung der in Südserbien an der griechischen Grenze gelegenen Stadt Monastir durch unbekannte Flugzeuge erklärt „L'espresso“, daß sicheren Unterlagen und Belegen zufolge die angreifenden Flugzeuge englische Vengeance-Bombardier waren.

Es sei von britischer Seite der Versuch unternommen worden, Italien diese unqualifizierbare Bombardierung anzuschreiben. Dieser Versuch ist, wie die halbamtliche Agentur einwandfrei nachweist, vollkommen fehlgeschlagen. Italien hat am gleichen Tage in der fraglichen Gegend eine einzige Bombardierung, nämlich die der griechischen Stadt Phlorina, durchgeführt. Die italienischen Behörden sind im Besitz von Aufnahmen, die unzweideutig beweisen, daß das getroffene Ziel tatsächlich Phlorina ist, eine Stadt, die leicht auf Grund ihrer Lage in der Nähe von Seen und anderer charakteristischer Geländepunkte

Innismus und Heuchelei

Mit Recht gilt der Selbstbetrug als geradezu verhängnisvoll. Wer sich selbst etwas vormacht, der beschneidet damit, daß er die Augen vor der Wirklichkeit verschließt und beschleunigt den Sturz in das Verderben. Und doch ist der Selbstbetrug geradezu das Kennzeichen der gegenwärtigen Machthaber Englands.

Innismus, Illusionen und Heuchelei — das sind die hervorstechendsten Eigenschaften der letzten Rede des britischen Ministerpräsidenten Churchill. Verkündet da Churchill dem Unterhaus, daß England den Griechen bis zur Grenze der englischen Leistungsfähigkeit helfen werde. Ein großes Wort. Wenn nur nicht die britische Leistungsfähigkeit so außerordentlich gering wäre.

So scheint z. B. eine wesentliche Verwundung des griechischen Heeres durch englische Truppen über die britische Leistungsfähigkeit weit hinausgehen, zumindest haben wir nichts von Verwundungen solcher Art gehört. Eine Regierung jedoch, die großer Taten nicht fähig ist, die sollte auch flüchtig auf große Worte verzichten.

Denn wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, bedeutet Churchills Ausspruch von der Hilfeleistung bis zur Grenze der englischen Leistungsfähigkeit nur eine Verhöhnung des von England verratenen Griechenlands. Die Flotten- und Luftstützpunkte jedoch, die England auf griechischem Boden bereits errichtet hat, werden weder den Aktionsradius der britischen Luftflotte erweitern, noch die Lage irgendwie bessern. Im Gegenteil.

Unschönend ist England auch weiterhin geneigt, andere Völker für sich aufzuopfern, wo und wie immer das nur möglich ist. So hat Churchill unter Hinweis darauf, daß England die irischen Stützpunkte nicht benutzen dürfe, von einer Würde gesprochen, die niemals auf Englands Schultern hätte lasten dürfen. Noch deutlicher wurde die Reuter-Agentur, die frei heraus erklärt, die Lage wäre anders, wenn Irland Stützpunkte an England abtreten würde. Da aber Irland das die Engländer in einer Jahrhunderte alten Feindschaft nur zu gut kennengelernt hat, dazu kaum bereit sein dürfte, könnte der Umstand, daß Churchill trotzdem auf die irische Frage eingegangen ist, darauf schließen lassen, daß die britische Plutokratie nunmehr auch gegen das unglückliche irische Volk neue Gewaltakte vorbereitet.

Wie erbärmlich aber ist es, wenn Churchill es fertig bekommt, in Bezug auf diese Ereignisse von geschichtlichen Siegen zu sprechen und zu erklären, daß alle Monate dieses Jahres der Weltgeschichte in Sicherheit für England dahingegangen seien.

In Sicherheit für England? Haben nicht diese Ereignisse zum ersten Male seit langen Jahrhunderten England wieder zum Kriegsschauplatz gemacht? Hat nicht der deutsche Vortritt an die Küste dahin geführt, daß unsere Bombenschiffe und unsere U-Boote dem Feind dichter auf den Leib gerückt sind? Haben nicht diese Ereignisse dazu beigetragen, daß London unter der Bedrohung deutscher Vergeltungsangriffe in Schutz und Mähe geriet und die britischen Rüstungswerte frachend auseinanderbersteten?

7 162 200 BRT. feindlichen oder dem Feind nützlichen Handelschiffsraumes sind seit Ausbruch des Krieges von den Streitkräften der deutschen Kriegsmarine, von unseren U-Booten und von den Kampfschwärmen unserer Luftwaffe bereits vernichtet worden. Das ist eine gewaltige Ziffer. Damit ist ein riesiges Loch im britischen Schiffsraum entstanden. Will Churchill auch diesen harten Schlag gegen das meeresbeherrschende England in einen geschichtlichen Sieg umfassen?

Wenn Churchill auch in dieser größten Krise Großbritanniens noch zu Plunkereien seine Zunge nimmt, dann zeigt das eben, daß ihm jede moralische Qualifikation für sein Amt fehlt. Wer alle Kraft aufbietet, um in einem unerhörten Selbstbetrug die Welt nicht zu sehen wie sie ist, der ist ganz gewiß auch nicht in der Lage, den Lauf der Dinge zu beeinflussen. Aber das ist überhaupt das Charakteristikum unserer Zeit, daß die europäische Entwicklung über England hinweggeht.

erkannt werden kann. Man muß hinzufügen, daß die italienische Bombardierung von Phlorina um 16.30 Uhr stattgefunden hat, während die Bombardierung von Monastir gegen 12 Uhr erfolgt sein soll.

Roosevelt ist wiedergewählt

Demokratische Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses

New York, 6. Nov. Eine Zwischenzählung bei der Präsidentenwahl ergab um 10 Uhr MEZ 17 061 250 Stimmen für Roosevelt und 13 779 002 Stimmen für Willkie. Infolge des amerikanischen Wahlrechts, nach dem die Wahlmännerstimmen für die beiden Kandidaten der Demokratischen Partei, Roosevelt und Willkie, durch die Eigenart des indirekten Wahlsystems ist nämlich das Verhältnis der Zahl der Wahlmänner für die beiden Kandidaten ein ganz anderes als das der abgegebenen Stimmen. Bei dem gegenwärtigen Stand der Zählung würde Roosevelt daher von den 531 Wahlmännerstimmen 447 erhalten, Willkie 84.

Die Demokraten haben nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen bereits die Mehrheit im Repräsentantenhaus und im Senat errungen.

Nach offizieller Berichterstattung von 10.10 Uhr haben die Demokraten 222 Abgeordnetenmandate erhalten. Die Republikaner 107. Für die Mehrheit im Repräsentantenhaus genügen 218 Sitze.

Die demokratische Mehrheit im Senat ist nicht ernstlich gefährdet gewesen.

Unter riesiger Beteiligung und ungeheurer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung gingen in den Vereinigten Staaten die Wahlen vor sich. Natürlich dauerte es noch geraume Zeit, bis die Ergebnisse ausgezählt sind, denn man rechnet mit einer in der Geschichte der USA noch nicht dagewesenen Beteiligung von wahrscheinlich 50 Millionen. Entscheidend für den Ausgang der Präsidentenwahl sind die Wahlmänner.

Die Demokraten, mit der die Bevölkerung

dieses Ergebnis erwartet, ist außerordentlich stark. Auf Straßen und Plätzen wurde überall lebhaft über den Wahlausgang diskutiert. Trotz der Hochspannung ist es aber nach den bisher vorliegenden Meldungen nirgendwo zu ernsthaften Zwischenfällen gekommen. Lediglich einige Personen wurden wegen versuchten Wahlbetrügens verhaftet.

In New York sammelten sich bereits vor Einbruch der Dunkelheit viele Tausende im Stadtzentrum, um die laufende Bekanntmachung der Einzelergebnisse abzuwarten. Noch bis in die späten Nachmittagsstunden hatten beide Parteien auf den Straßen starke Propaganda durch Lautsprecherwagen, Flugblätter usw. betrieben. Auch die Rundfunkstationen hatten Auftritte an die Wähler verbreitet. Besonders lebhaft war das Straßenbild am Broadway, in dessen Nähe die Parteileitungen ihre Hauptquartiere aufgeschlagen hatten.

Mit hereinbrechendem Abend wurde der Verkehr auf dem Broadway immer lebhafter. In der Gegend des Gebäudes der New York Times mußte der Straßenverkehr schließlich umgeleitet werden. Auch die Straßenbahn mußte hier den Betrieb einstellen. Die Menge stand zu Tausenden dicht gedrängt und erwartete die Bekanntgabe der Wahlergebnisse, die durch Zettel an den Schaufenstern der Zeitungen, durch elektrische Anzeigen an Hochhäusern, durch Lautsprecher, Rundfunk-Extrablätter, auf der Leinwand der Kinos ja in Washington sogar durch ein halbes Dutzend Luftschiffe verkündet wurden, an dessen Außenwänden in grellem Licht die letzten Resultate erschienen.

Dr. Oetker
Vanillinzucker und
Backpulver „Backin“

